

## Beratungskonzept

### Beratung am Overberg Kolleg

#### Ausgangspunkt

Die Beratung am Overberg Kolleg ist verankert im Leitbild des Schulprogramms und verpflichtet sich den Wertvorstellungen: christlich - erwachsenengemäß - zukunftsfähig. Damit orientiert sie sich am christlichen Menschenbild und greift gleichzeitig gesellschaftliche Wirklichkeiten auf. Sie basiert auf der Grundlage des Erlasses des Ministeriums für Schule und Weiterbildung „*Beratungstätigkeit von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule*“ (vom 8. Dezember 1997) sowie der Rahmenordnung für Beratung und Seelsorge an Katholischen Schulen in der Trägerschaft des Bistums (2009).

#### Zielsetzung

Wir möchten die Studierenden in ihrem Vorhaben, das Abitur zu erlangen, gezielt unterstützen und ihnen zugleich eine optimale Entwicklung ihrer Persönlichkeit ermöglichen. Mit Hilfe einer begleitenden Laufbahnberatung, einer fachlichen und pädagogischen Anleitung werden den Lerner/innen zahlreiche Möglichkeiten geboten, ihre gewünschten Schulerfolge zu erzielen.

Als Schule des Zweiten Bildungsweges bringen unsere Studierende zahlreiche Themen und Anliegen mit, die einer erfolgreichen Teilnahme am Unterricht im Wege stehen können. Unser Angebot der Beratung, die auf unterschiedliche Art durch Seelsorger/innen und Beratungslehrer/innen angeboten wird, setzt hier an, um zu helfen, Schul- und Alltagssituationen besser zu bewältigen. Auf der Basis von genauem Hinsehen und Sensibilität im Kontakt können Unterstützung und Hilfestellung gegeben werden. Unser Beratungsangebot versteht sich als lebensweltorientiert, anwaltschaftlich, aufklärend, befähigend, motivierend und unterstützend.

In der Beratung der Studierenden möchten wir Entwicklung und Wachstum ihrer Persönlichkeit anstoßen bzw. ermöglichen. Ziel ist es ferner, die individuelle, soziale, schulische und berufliche Entwicklung der Studierenden zu fördern. In diesem Sinne ist Beratung auch als Beitrag zur Individuellen Förderung zu sehen, da trotz unterschiedlichster Bildungsvoraussetzungen ein erfolgreicher Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife ermöglicht wird.

**Unser Ziel ist es, am Overberg Kolleg eine „Kultur des Sich-Beratens“ zu leben, die Kommunikation, Transparenz und Offenheit voraussetzt und anstrebt.** Diese Kultur zielt auf eine gewinnbringende Kooperation ab. Da verschiedene Personen bzw. Gruppierungen unterschiedliche Perspektiven haben, stellen sie mannigfaltige Problemlösungs- und Gestaltungsressourcen zur Verfügung. Somit können Herausforderungen in wechselseitiger Kommunikation gemeinsam besser gemeistert werden.

Eine qualifizierte Beratung im Bereich von Informationsvermittlung bis hin zu psychisch-sozialer Begleitung kann zu präventiven Maßnahmen führen und im Sinne der Schulentwicklung eine positive Veränderung der Lern- und Schumatmosphäre bewirken.

### **Träger von Beratung**

Beratung ist Auftrag und Aufgabe aller Mitarbeitenden des Overberg-Kollegs.

Sie findet durch Schulleitung, Sekretariat, Kollegium und Beratungsteam statt.

In außerunterrichtlichen sowie unterrichtlichen Kontexten (Einzelgesprächen, Konferenzen, Fachunterricht, etc.) werden Studierende beraten, damit sie ihr schulisches Ziel erreichen können.

Unterrichtende und Studierende werden unterstützt durch Beratungslehrer/innen, die von der Schule beauftragt werden. Diese Art der Beratung ist Teil des gesamten Konzeptes, welche Schullaufbahnberatung, fachliche Beratung und Studien- bzw. Berufsberatung umfasst. Zudem gibt es Überschneidungen mit der Tätigkeit der Seelsorger/innen an der Schule.

Es bestehen ferner Kooperationen mit außerschulischen Partnerinstitutionen, wie Arbeitsamt, Caritas, Psychotherapeutische Ambulanz, etc., an die die Beratungslehrer/innen ggf. weiter vermitteln können. Im Rahmen eines Projektes ist es jetzt ebenfalls gelungen, weitere Unterstützung von der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle des Bistums zu bekommen. Eine Beraterin wird in Zukunft für 4 Stunden in der Woche zur Verfügung stehen.

### **Kennzeichen der psychologischen, sozialen und Lern-Beratung**

Viele Studierende kommen mit besonderen Belastungen zu uns. Frühere (Schul)Erfahrungen, biographische Brüche und die gegenwärtige Lebenssituation stellen bei Schuleintritt besondere Herausforderungen dar und erschweren den Weg zum Abitur. Diese können dazu führen, dass die Studierenden ihr immanentes Leistungs-Potenzial nicht entwickeln können. Daraus ergibt sich ein besonderer Beratungsbedarf an unserer Schule.

In der (...) Beratung greifen wir die jeweilige Situation der Studierenden auf und setzen bei den besonderen Belastungen an. Es ist uns wichtig, uns Zeit zum Zuhören zu nehmen und die Probleme der Studierenden anzuerkennen und ihre inneren Wirklichkeiten zu verstehen. Daran anschließend wird gemeinsam nach Lösungen, Ressourcen, Zielvorstellungen geforscht. In diesem Prozess ist es bedeutsam, dass die Studierenden ihre eigenen Wege und Lösungsansätze erkennen, entwickeln und wählen. Der Berater/die Beraterin begleitet und unterstützt sie auf diesem Weg.

So verstehen wir lösungsorientierte Beratung als eine Form der unterstützenden Beziehung der am Beratungsprozess Beteiligten. Durch fachlich begründete Interventionen werden gemeinsam alternative Sichtweisen eines Problems erarbeitet und eigene Ressourcen bewusst gemacht, so dass die Ratsuchenden ihre Situation verändern können.

Das Vermitteln und Erlernen von konkreten Strategien und Techniken im Umgang mit Schwierigkeiten kann dabei hilfreich sein. Durch die Unterstützung bei der Umsetzung neuer Erlebens-, Denk- und Verhaltensweisen in die Realität wird der/die Ratsuchende in seiner/ihrer

Verantwortlichkeit und Entscheidungsfähigkeit gefördert. Diese Erfahrung von Selbstwirksamkeit ermöglicht zudem die Entwicklung und Festigung eines neuen, stärkenden Selbstbildes.

Das Beratungsteam bemüht sich um eine niedrighschwellige Erreichbarkeit. Eine erste Kontaktaufnahme erfolgt häufig durch Eigeninitiative der Studierenden mit Beratungsbedarf. Daneben vermitteln aber auch KollegInnen Ratsuchende an BeratungslehrerInnen. In der Regel wird möglichst zeitnah ein Gesprächstermin vereinbart.

In Einzelfällen ist spontanes Agieren in Krisensituationen notwendig. Das Beratungsteam ist in diesen situativ bedingten Fällen um direktes Auffangen bemüht. Die Beratungstätigkeit erfährt dann eine höhere Priorität als der Fachunterricht.

### **Voraussetzungen**

Die Beratung ist ausgerichtet auf die Lebenslage der Studierenden.

Wesentliche Voraussetzungen für die Beratung sind Vertraulichkeit und Freiwilligkeit. Das Postulat der Verschwiegenheit kann in Einzelfällen dazu führen, dass wichtige Informationen nicht nach außen weiter geleitet werden. Daraus kann sich ergeben, dass der Berater/die Beraterin sich zuweilen im Loyalitätskonflikt mit der Schulleitung bzw. dem Kollegium befindet.

Die Haltung des Beraters/der Beraterin ist gekennzeichnet durch unbedingte Wertschätzung und Akzeptanz, Offenheit, Empathie und Nicht-Direktivität. Eine gleichberechtigte, partnerschaftliche Begegnung „auf Augenhöhe“ verdeutlicht dem/der Studierenden die eigene Verantwortung für das Erreichen möglicher Ziele.

### **Rahmenbedingungen**

Am Overberg-Kolleg erfolgt Beratung häufig im Kontext von Einzelgesprächen.

Es ist dafür gesorgt, dass an jedem Schultag ein Mitglied des Beratungsteams in der Schule und damit erreichbar ist. Eine entsprechende Übersicht wird pro Semester aktualisiert und hängt im Lehrerzimmer sowie im Sekretariat aus. Auf einem Faltblatt, welches den Studierenden im 1. bzw. 3. Semester ausgeteilt wird, stellen die Beratungslehrer/innen und Seelsorger/innen sich mit Bild und Beratungsschwerpunkten vor.

Die Schule trifft Regelungen im Hinblick auf die Bereitstellung eines Beratungsraumes und eines entsprechenden Etats für Beratung.

Die Tätigkeit des/der Beratungslehrer/in setzt eine fundierte Ausbildung voraus. Die Kollegen/innen an unserer Schule verfügen über Zusatzqualifikationen als Gestalttherapeutin sowie Heilpraktikerin (Psychotherapie), zur Systemischen Beratungslehrerin und als Seelsorger/in.

Als Ort schulischer Bildung bietet das Overberg-Kolleg selbstverständlich nicht den Raum für eine ausgesprochen psycho-therapeutische Arbeit. Sowohl die Schulseelsorger/innen als auch die Beratungslehrer/innen sind sich ihrer Grenzen in der Beratung bewusst und werden in besonderen Situationen die Studierenden an besondere Kooperationspartner weiter verweisen.

### **Sonstige Kursangebote**

Beratung geschieht ebenfalls in Kleingruppenangeboten. Sie bieten die Möglichkeit der Förderung und Festigung persönlicher und sozialer Kompetenzen im Rahmen von Lern- und Kursangeboten, wie z.B. Workshops bei der Erstsemesterfahrt, Lerncoaching, Workshops zur Mündlichen Mitarbeit und zum Umgang mit Prüfungsängsten. Hier können Studierende – gemeinsam mit anderen - neue Handlungsvarianten entwickeln und ausprobieren.

Durch diese Kursangebote ist Beratung in der Schule präsent und in der schulischen Öffentlichkeit kann stets auf bestehende Hilfsangebote hingewiesen werden. Es ergeben sich außerdem Möglichkeiten Individueller Förderung, indem u.a. Methoden des Lernens, des Konzentrationsvermögens und der Stressbewältigung thematisiert werden. Auch hier wird ein mögliches Umgehen mit der Bewältigung eigener Probleme trainiert.

Das besondere Angebot des Lerncoachings möchte Studierende unterstützen, die sich bewusst neue Ziele setzen und eine Veränderung ihres Lern- und Arbeitsverhaltens erreichen möchten.

Themen und Ziele eines Lerncoachings können sein: Verbesserung des Lernprozesses all-gemein, Zeitmanagement, Stärkung der mündlichen Mitarbeit im Unterricht, Umgang mit privaten Problemen im Lernkontext, Umgang mit Prüfungsängsten, Aneignung von Lerntechniken, Motivation und Durchhaltevermögen, Umgang mit Scheitern und Misserfolgen.

Das Lerncoaching ist möglich in der Kleingruppe, zu zweit oder im Einzelgespräch. Bei Bedarf empfehlen die FachlehrerInnen ein Lerncoaching und/oder die Studierenden sprechen Frau Pickers direkt an.

### **Individuelle Beratung im Kontext des Systems Schule**

Beratung soll nicht auf schulische „Problem-Studierende“ reduziert sein. Sie richtet sich an alle Studierende, die Kompetenzen stärken und Potenzial erweitern möchten. Diesem Ziel dient das Angebot von Workshops zu Themen wie Lernen, Selbstmanagement und Umgang mit Prüfungen. Die Kooperation mit Kollegen und Kolleginnen im Gesamtkontext Schule ist uns wichtig. Maßnahmen zur Individuellen Förderung und seelsorgliche Angebote trägt das Beratungsteam aktiv mit. Diese Maßnahmen und Angebote erweitern die Lern- und Aneignungsmöglichkeiten der Studierenden, bauen Beziehungen auf und geben Zeit für Muße, Erholung und Entspannung. Damit stärken sie Resilienz und psychische Gesundheit.

Beratung hat auch Schule als gesamtes System im Blick. Problematische Situationen im sozialen oder organisatorischen Kontext Schule werden mit in den Blick genommen. Die Mitglieder des Beratungsteams sehen es gegebenenfalls auch als eine ihrer Aufgaben, den Prozess der Suche nach Veränderungen und Lösungen aktiv zu begleiten.

### **Ausblick**

Um den sich wandelnden gesellschaftlichen Wirklichkeiten Rechnung zu tragen, entwickeln Berater/innen ihrer Professionalisierung durch kontinuierliche Fortbildung stets weiter. Die Schulleitung unterstützt die Teilnahme der Beratungslehrer/innen an relevanten Fortbildungen.

Es ist uns wichtig, zur Gruppe der Beratungslehrer/innen an Freien Kath. Schulen des Bistums Münster Kontakt zu halten und auch in Zukunft an den jährlichen Treffen teilzunehmen.

Die Mitglieder des Beratungsteams treffen sich in regelmäßigen Abständen, um sich auszutauschen und auf neue Entwicklungen reagieren zu können. Das Beratungskonzept ist prozessual angelegt und damit stets modifizierbar. Es wird regelmäßig evaluiert und reflektiert, damit notwendige Veränderungen vorgenommen werden können.

Neben der Durchführung von Supervisionen ist die Etablierung der Kollegialen Fallberatung vorgesehen. Als Form des „Sich-Beratens“ wird sie ab dem Wintersemester 2014 am Overberg-Kolleg eingerichtet.

Der nächste anstehende Schritt wird die Organisation und Ausgestaltung der Zusammenarbeit mit der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle des Bistums Münster sein. Dazu wird in naher Zukunft ein Gespräch mit allen Verantwortlichen stattfinden. Es wird zu klären sein, wie die Studierendenberatung durch die EFL konkret organisiert werden und die Beraterin in das bestehende Beratungsteam der Schule gewinnbringend integriert werden kann.

Dann soll auch ein neuer Flyer des Beratungsteams erstellt werden.

## Laufbahnberatung

*(Christoph Menges)*

## Beratungen des Kollegiums:

Zur Mitte des Semesters findet jeweils für die Einführungsphase und die Qualifikationsphase eine pädagogische Zwischenkonferenz statt. Zu diesem Zeitpunkt können Handlungsbedarf eingeschätzt und Defizite erkannt werden. Studierendenvertreter/innen nehmen beratend an diesen Konferenzen teil.

In diesem Zeitraum findet ebenfalls ein Studierenden-Beratungstag statt. Hier haben Studierende die Möglichkeit, mit den einzelnen Fachlehrer/innen ins Gespräch zu kommen und frühzeitig Hinweise zum Förderbedarf zu bekommen. (Verknüpfung zum Konzept der Individuellen Förderung).